

Biosphärenreservat aktuell



Biosphärenreservat
Schaalsee



INFORMATIONSBLATT AUS DEM UNESCO BIOSPHÄRENRESERVAT SCHAALSEE | SEPTEMBER 2009

Ausstellung der Biosphärenreservate macht Regionen bekannter



Bundesumweltminister Sigmar Gabriel besuchte die Ausstellung der deutschen Biosphärenreservate auf der BUGA in Schwerin und erhielt von Ulrike Wüstner, Praktikantin im Biosphärenreservat Schaalsee, einen Schaalsee-Kalender (mehr zum Kalender auf S. 4).

Seit April präsentieren sich die 15 deutschen UNESCO Biosphärenreservate auf der BUGA, auch das Biosphärenreservat Schaalsee ist dabei. Eine gute Werbung für die Region, denn etwa 3000 Besucher sehen sich täglich die Ausstellung an.

Aus Anlass des 30 jährigen Bestehens der beiden ältesten Biosphärenreservate -Mittelbe und Vessertal- wird 2009 das Jahr der UNESCO Biosphärenreservate begangen. Anliegen der Biosphärenreservate ist es jedoch nicht nur, für die Regionen als attraktive Urlaubsgebiete zu werben, sondern auch ihre Philosophie bekannter zu machen..

Anders als in Nationalparks, in denen sich die Natur völlig ohne die regelnde Hand des Menschen entwickeln soll, setzt man in Biosphärenreservaten auf eine nachhaltige Regionalentwicklung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Natur und zukünftiger Generationen. Die UNESCO knüpft Bedingungen an die begehrte Anerkennung, z.B. die Ausweisung von Kernzonen, in denen die Natur sich selbst überlassen bleibt (ca. 3-5% der Fläche). Als reines Marketinginstrument ist der Titel keinesfalls zu verstehen. Das Wort *Biosphärenreservat* kommt aus dem lateinischen, „reservare“ heißt bewahren, und „Biosphäre“ heißt Lebensraum. Es hat

also gar nichts mit dem bekannten Indierreservat zu tun“ sagt Ulrike Wüstner, Praktikantin im Biosphärenreservat Schaalsee und für die Betreuung der Ausstellung zuständig. Sie hat täglich viele Fragen interessierter Besucher zu beantworten; die nach dem Ursprung des Namens gehört dazu.

Besonders dicht an Schwerin gelegen provitiert die Schaalseeregion ganz unmittelbar von der geweckten Neugier der Besucher. Fast 20 % mehr Gäste als im Vorjahr verzeichnet das PAHLHUUS in dieser Saison. Viele Gäste verbinden ihre mehrtägige Reise zur BUGA mit einen Ausflug ins Biosphärenreservat, weiß Heimo Gottstein, Betreuer der Aussellung im PAHLHUUS, aus Gesprächen mit den Besuchern. Fast 4000 Besucher nahmen in diesem Jahr bisher an geführten Wanderungen mit den Rangern teil.

Bundesumweltminister Sigmar Gabriel auf der Festveranstaltung zum Jahr der Biosphärenreservate in Schwerin

„Die Ursachen der derzeitige Finanzkrise liegen zum größten Teil in Gier und Maßlosigkeit. Und es sind genau diese menschlichen Eigenschaften, die für die zunehmende Natur- und Umweltzerstörung verantwortlich sind. Nur, dass die Krise, die uns erwartet wenn wir unser Verhalten im Umgang mit der Natur nicht ändern, um ein Vielfaches schlimmer sein wird. Naturschutz heißt nicht Verzicht aber Maßhalten.“

Vom Freizeitspaß zum Nebenerwerb- mit Äpfeln, die richtig gut schmecken



Für die umweltfreundliche Bewirtschaftung ihrer Streuobstwiese wurde die kleine Firma Kneese-Obst mit der Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee - Für Leib und Seele“ ausgezeichnet

Seit dem vergangenen Jahr bewirtschaftet

Familie Schwarz in Kneese einen Hof mit einer ca. 1,5 ha großen Streuobstwiese. „Als gelernter Obstbauer erfülle ich mir damit einen langen Traum vom eigenen Stück Land mit großem Obstgarten, in dem ich alte Sorten veredeln und testen kann“ sagt Jochen Schwarz. Ein Traum, der viel Freude macht aber auch viel Arbeit. Die Obstwiesen werden extensiv genutzt. Um eine möglichst artenreiche Flora und Fauna zu fördern, wird auf chemische Pflanzenschutz- und Düngemittel verzichtet und bei Neuanpflanzungen ganz bewusst zu alten Obstsorten gegriffen. In den nächsten Jahren



soll auch ein altes Bienenhaus im Obstgarten wieder aufgebaut werden. Die kleine Mosterei war ursprünglich nur zum Entsaften der eigenen Äpfel gedacht. Inzwischen bietet Familie Schwarz auch Lohnentsaftung für Kunden an. Der

eigene, sortenreine Obstsaft wird unter anderem auf dem Biosphäre Schaalsee Markt vor dem PAHLHUUS verkauft. Das ehrgeizigste Ziel ist jedoch die Entwicklung einer kleinen Minibiogasanlage, die den Grasschnitt der Wiesen sowie den Obstresten in Energie umwandeln soll. Die Reste kommen als

organischer Dünger wieder im Obstgarten zum Einsatz. Jetzt steht jedoch erst einmal die Ernte an und Jochen Schwarz hofft, dass diese genauso gut wie im Jahr 2008 ausfällt: „Unsere Familie genießt Natur und Landschaft im Biosphärenreservat Schaalsee. Wir wollen mit unserer Obstwiese einen kleinen Beitrag zum Erhalt dieser Kulturlandschaft leisten. Jetzt freuen wir uns auf die Ernte von unseren richtig gut schmeckenden und gesunden Äpfeln. Auch dieses Jahr bieten wir wieder allen Interessierten an, von Mitte September bis Anfang November Saft bei uns pressen zu lassen. Bis zum 7.11. ist die Mosterei dienstags bis samstags von 8.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. Wer größere Mengen Obst entsaften lassen möchte, sollte sich vorher anmelden unter 038876 / 31 349 oder 0176 49 111 095

Der Hammerbach wird otterfreundlich

Eine häufige Todesursache des Fischotter ist der Unfalltod. Die Brücken und Durchlässe am Hammerbach werden ottergerecht gemacht, um solche Verluste zu minimieren.

Der Hammerbach gehört zum Gewässersystem der Schaale und fließt durch die Ortschaften Boissow und Bantin. In weiten Abschnitten ist der kleine Bach noch sehr naturnah und bietet vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Auch der Fischotter ist hier zu Hause. In der Wahl seiner Reviere sehr anspruchsvoll, braucht er saubere, fischreiche Gewässer und abwechslungsreiche Uferbereiche mit vielen Versteckmöglichkeiten. Die dämmerungsaktiven Tiere legen bis zu 20 km in einer Nacht zurück und das nicht nur im Wasser, sondern auch über Land. Trifft der Otter bei seinen Wanderungen entlang der Gewässer auf eine Brücke, dann unterquert er diese nur wenn das trockenen Fußes möglich ist. Fehlen entsprechend große Trittsteine

oder sogenannte Otterbermen (z.B. Laufbretter unterhalb der Brücke), wählt er den Weg über die Brücke – und wird dabei nicht selten Opfer des Straßenverkehrs. Auch an mehreren Brücken und Durchlässen am Hammerbach herrscht diese Situation, die nun geändert werden soll. Gemeinsam haben Biosphärenreservatsverwaltung, Wasser- und Bodenverband, Straßenbauverwaltung und die Stadt Zarrentin mit ihren Ortsteilvertretern beschlossen, die marode Brücke in Bantin durch eine neue Brücke zu ersetzen. Das bringt nicht nur für den Otter mehr Sicherheit, sondern hat auch den Vorteil, dass es zu Spitzenwasserzeiten nicht mehr zu einem Rückstau an der Brücke kommt. Außerdem werden die Brücke in Boissow und der HAMCO-



Durchlass in Bantin mit Otterbermen versehen. Entlang des Hammerbaches werden heimische Gehölze angepflanzt, das freut nicht nur Otter und Biber, sondern wertet auch das Landschaftsbild auf. Da der Hammerbach in einem europäischen Schutzgebiet fließt, („FFH-Gebiet Schaale mit Zuflüssen und nahegelegenen Mooren und Wäldern“) kann das umfangreiche Projekt hauptsächlich über Gelder der EU und durch Landesmittel finanziert werden.

Die LICHTWERKER zeigen ihre Bilder im PAHLHUUS

Die Ausstellung LICHTWERK präsentiert Arbeiten, die im Rahmen des Fotoclubs des Lebenshilfewerkes Mölln-Hagenow entstanden sind. Menschen mit Behinderungen zeigen in ihren Bildern ihre Sicht auf die Welt. Auf 30 Tableaus und 15 herausragenden Einzelbildern präsentieren die LICHTWERKER Fotos von Augenblicken, Landschaften, Menschen und den Dingen dazwischen. Die Ausstellung wird bis zum

30. September im PAHLHUUS zu sehen sein. Und zwar auf allen Fluren des Hauses. Die Bilder werden nicht nur im Ausstellungs- sondern auch im Verwaltungsgebäude gezeigt.

Zur Eröffnung der Ausstellung waren viele LICHTWERKER persönlich anwesend. Von Roswitha Stille stammt das Foto von der „Katze mit den blauen Augen“



Renaturierung der Schilde geht weiter

Seit dem Jahr 2005 wird die Schilde abschnittsweise renaturiert. Nachdem bereits im Bereich Woez, Karft, Döbbersen und Raguth mehrere Bauabschnitte realisiert wurden, kommen die Bagger jetzt an der Schilde zwischen Karft und Waschow zum Einsatz.

Zwischen Karft und Waschow wird die Schilde nach dem Vorbild des historischen Gewässerverlaufes wieder Platz für natürliche Schwingungen erhalten. Auch sollen vorhandene Altarmbereiche wieder angeschlossen werden. Dadurch wird der Schildeverlauf in diesem Bereich um etwa 460 m verlängert. 13 Strömungshindernisse aus Wurzelementen sollen zur Anregung eigendynamischer Prozesse führen, an

diesen Stellen kann sich der Fluss sein Bett dann selbst suchen. Durch Uferabflachungen an 20 Stellen werden im Laufe der Jahre temporäre Lebensräume entstehen, die in Abhängigkeit vom Wasserstand überflutet werden oder trocken fallen. Geplant ist außerdem, entlang der Schilde in unterschiedlich großen Baumgruppen standorttypische Gehölze wie Erle, Weide, Ulme und Zitterpappel anzupflanzen. Durch

diese Maßnahmen werden das Landschaftsbild aufgewertet, die Wasserspeicherkapazität der Landschaft erhöht und die Lebensbedingungen für viele Tier- und Pflanzenarten verbessert. Um die Wasserqualität des Flusses langfristig zu verbessern, muss es gelingen, die Nährstoffeinträge zu verringern. Über ein Bodenordnungsverfahren sollen deshalb die ufernahen Flächen durch Tausch oder Kauf aus der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung genommen werden.



Biologe Mathias Hippke, in der Biosphärenreservatsverwaltung zuständig für Forschung und Monitoring, erfasst die Libellenarten an der Schilde bei Döbbersen. Vor der Renaturierung konnte er in diesem Abschnitt 9 Libellenarten nachweisen, in diesem Jahr sind es 17 Arten.

Die Renaturierung der Schilde wird gemeinschaftlich von der Biosphärenreservatsverwaltung, der Gemeinde Wittendörp und der Stiftung Biosphäre Schaalsee umgesetzt. Der derzeitige Bauabschnitt kostet ca. 107 000 Euro und wird durch eine Baufirma aus MV realisiert. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgt mit Fördermitteln der EU und des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Für Fragen steht Frau Bojdzinski (038851/30223) vom Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee gern zur Verfügung.

Kurz gesagt

◆ Mehr Wald im Biosphärenreservat

Am Goldensee in Groß Thurow und östlich des Neuenkirchener Sees entsteht neuer Wald. Die Flächen stellt der Zweckverband "Schaalsee-Landschaft" zur Verfügung, die finanziellen Mittel die Stiftung Biosphäre Schaalsee. Jeweils die Hälfte der Flächen wird mit standortgerechten Gehölzen bepflanzt, der Rest der Sukzession überlassen. Auf den Sukzessionsflächen wird sich der Wald ohne Eingriffe des Menschen durch Aussaat selbst ansiedeln.

◆ Zum Schutz des Fischotter

An der Kreisstraße 5 zwischen Utecht und Rothenhusen wird ein Ottertunnel gebaut. Durch das hohe Verkehrsaufkommen seit Fertigstellung der Wakenitzbrücke ist der Fischotter hier stark gefährdet. Unter der Brücke wird ein HAMCO-Rohr mit Trittsteinen eingebracht, durch das der Fischotter

die Straße sicher unterqueren kann. Leider lassen sich während der kurzzeitigen Bauarbeiten Einschränkungen im Straßenverkehr nicht ganz vermeiden. Wir bitten um Verständnis.

◆ Natürlich fit geht weiter

Vier Partner, die AOK Schwerin, die Biosphärenreservatsverwaltung, die Zarrentiner Grundschule Fritz Reuter und das Tiger Gesundheitszentrum Zarrentin, wollen den Kindern der ersten Klasse schmackhaft machen, was ein Leben lang ganz entscheidend für ihre Gesundheit sein wird: gesunde Ernährung, Bewegung und Naturerleben. Das Projekt lief bereits im vergangenen Jahr sehr erfolgreich und geht nun mit den neuen Erstklässlern in die zweite Runde. Ob gemeinsames gesundes

Frühstück oder Naturerlebnisswanderung, immer steht das Erleben mit allen Sinnen im Mittelpunkt der Wissensvermittlung. Minister Dr. Till Backhaus unterstützt das Projekt mit 1500 € aus dem Spendentopf seiner Geburtstagsfeier.



Alle schwärmen von den Bildern



Alle schwärmen von den Bildern, ich jedoch finde die Gedichte mindestens ebenso schön. Serra Sand gelingt es, den Reiz der Bilder, den man eigentlich nur erfüllen kann, in Worte zu fassen. Gedichte und Bilder schwingen so genau in der gleichen Stimmung, dass man sich irgendwann fragt, was war eigentlich zuerst da, das Gedicht oder das Bild? Wer Gedichte liebt, sollte sich diesen Kalender nicht entgehen lassen. E.Dornblut

Kalenderblatt September

NebelMäntel sind geschneidert (Serra Sand)

GoldBlattSchwärme treiben leise
NymphenHaar durchweht die Flut
WasserGötter ziehen Kreise
Blaue Lichter spenden Glut

NebelMäntel sind geschneidert
RegenRöcke weich genäht
Sturm ist festlich angekleidet
TausenTropfenTraum verweht

KerzenSchein aus AhornSternen
WasserSpiegel, seelenweit
Reglos ziehen schwere Fernen
Sphären flüstern: es ist Zeit

Die Stiftung Biosphäre Schaalsee hat zum Jubiläum des Biosphärenreservats einen Schaalsee-Kalender für das Jahr 2010 herausgebracht. Der Kunstkalender im Querformat 42 x 59,5 cm beinhaltet Schaalseemotive von Prof. Volker Krieger, Gedichte von Serra Sand und ein Grußwort von Prof. Dr. Klaus Töpfer. Den Kalender erhalten Sie im PAHLHUUS oder beim Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. 038851 / 32136 und in regionalen Buchläden.

IMPRESSUM

Herausgeber, Text und Layout

Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee,
Wittenburger Chaussee 13,
19246 Zarrentin am Schaalsee
Telefon 038851/3020 Fax 038851/30220
www.schaalsee.de, post@afbr-schaalsee.mvnet.de

Redaktion: Elke Dornblut, Klaus Jarmatz

Druck: Steffendruck Friedland

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Bilder: E. Dornblut, S. Evers, M. Hippke,
S. Vielmo

